

International



„Unser Heimmarkt ist klein, schon deshalb ist Export derart wichtig.“
Robert Brugger © ICS



Die Steiermark zählt beim Export zu den führenden Bundesländern.

Die EU ist der wichtigste Absatzmarkt

Europas Staaten sind die bedeutendsten Wirtschaftspartner der steirischen Unternehmen. Österreichs EU-Beitritt hat diese Beziehungen verstärkt und gefestigt.

Dass knapp 70 Prozent der steirischen Exporte in die Länder der Europäischen Union gehen, zeigt deutlich deren enorme Bedeutung als Absatzmarkt für heimische Erzeugnisse. Die wirtschaftlichen Verflechtungen mit unseren Nachbarn sind eng und haben sich seit dem Beitritt Österreichs zur EU im Jahr 1995 sukzessive verstärkt. So gelangten im

ersten Halbjahr 2018 Waren im Wert von rund 8,44 Milliarden Euro aus der Steiermark in die EU. Im Gegenzug wurden Waren im Wert von 7,16 Milliarden Euro importiert.

„Die EU-Länder fungieren aber auch häufig gewissermaßen als Hub für andere Zielmärkte“, führt Robert Brugger, der Geschäftsführer des Internationalisierungs-

Centers Steiermark (ICS), aus. „Das bedeutet, dass beispielsweise in Graz produzierte Autoteile in Deutschland verbaut werden und dann als Teil eines neuen Autos letztendlich in die USA gelangen.“

So ist es nicht überraschend, dass Deutschland die mit Abstand wichtigste Exportdestination für steirische Produkte ist. Und das nicht nur innerhalb der EU, sondern weltweit. Allein im ersten Halbjahr 2018 lag der Wert der aus der Steiermark nach Deutschland gelieferten Waren bei 3,56 Milliarden Euro. Und auch bei

den Importen in die Steiermark liegt Deutschland mit etwa 3,57 Milliarden Euro an der Spitze. Zweitwichtigstes EU-Exportland ist Italien mit 855 Millionen Euro, gefolgt vom Noch-EU-Mitglied Vereinigtes Königreich mit 647 Millionen Euro, Frankreich (417 Mio. €), Ungarn (325 Mio. €) und Polen (322 Mio. €).

„Dass heimische Unternehmen über die Grenzen hinaus ihre Geschäfte tätigen, ist allein schon deshalb so wichtig, weil Österreich für eine Vielzahl an Branchen als Absatzmarkt einfach viel

zu klein wäre“, so Brugger. So ist es insbesondere im Technologiebereich ganz wesentlich, sich über die Grenzen hinauszubewegen und auf internationalem Parkett mitzuspielen, was eine Vielzahl der in der Steiermark ansässigen Betriebe mit Bravour meistert.

Die wichtigsten Exportgüter, die aus der Steiermark in die EU gelangen, sind übrigens Kraftwagen, (Zug-)Maschinen oder elektronische Waren. Aber auch der Export von Rohstoffen wie Eisen und Stahl hat eine große Bedeutung (siehe oben).

Top-Warenexporte der Steiermark in die EU 2017 in Mrd. Euro

Kraftwagen, Zugmaschinen	2,86
Maschinen, -teile	1,57
Elektrotechnische Waren	1,28
Eisen und Stahl	1,28

Österreichs Exportmärkte



EXPORT-FAKTEN

- Im 1. HJ 2018 gelangten Waren im Wert von 8,44 Mrd. € aus der Steiermark in die EU, um 1,45 Mrd. € mehr als 2017.
- Die Importe aus der EU in die Steiermark nahmen im gleichen Zeitraum um 1,12 Mrd. € zu.
- Steirische Exporte gehen allem voran nach Deutschland, Italien und Großbritannien.

Personaldienstleister: Verband gewinnt weiter an Schlagkraft

Trend zu qualifizierten Zeitarbeitskräften steigt weiter an

Mittlerweile ist der Verband ÖSTERREICHS PERSONALDIENSTLEISTER zu einem Sammelbecken aller wesentlicher Unternehmen im Bereich Personaldienstleistung und Arbeitskräfteüberlassung geworden. „Österreichweit haben wir mehr als 100 Mitglieder, die mehr als 75 Prozent des Marktes der gewerblichen Arbeitskräfteüberlassung abdecken. Zudem merken unsere Mitglieder, dass unsere jahrelange Arbeit Früchte trägt“, freut sich Präsident Markus Archan, selbst Steirer. Österreichs Personaldienstleister konnten erst kürzlich eine ihrer wesentlichen Forderungen durchsetzen. So wurde der aktuelle Beitrag der Zeitarbeitsunternehmen zum SWF – ein Fonds für die Qualifizierung der



Markus Archan, MSc

ZeitarbeiterInnen, den keine andere Branche hat – an die Erfordernisse und die betriebswirtschaftlichen Möglichkeiten angeglichen. Zudem ist der Verband als Mitglied der europäischen Branchenvertretung WEC auch international gut aufgestellt. „Der WEC ist ein wichtiges Standbein, um auch schon vorab

auf künftige europäische Gesetzwerdungen sinnvoll einwirken zu können. Schließlich lässt sich der Arbeitsmarkt nicht durch Grenzen einschränken“, so Archan.

Zeitarbeit boomt in der Steiermark

Der Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften steigt. Dieser Trend macht sich auch bei den Personaldienstleistern bemerkbar. Im Jahr 2016 waren österreichweit durchschnittlich 79.000 überlassene Arbeitskräfte bei Unternehmen beschäftigt, 2018 bereits lag der Mittelwert bei 96.000 Beschäftigten. Zeitarbeitsunternehmen engagieren sich auch in der Steiermark intensiv, um den Bedarf der hiesigen Wirtschaft an qualifizierten Arbeitskräften zu de-

cken. In der Steiermark waren 2016 durchschnittlich 12.900 Zeitarbeiter beschäftigt, diese Zahl stieg 2018 auf 14.200 Personen.

Zufriedenheit der Zeitarbeitnehmer auf hohem Niveau

Wie eine im Jahr 2018 erstmals erstellte repräsentative Studie von ÖSTERREICHS PERSONALDIENSTLEISTER zeigt, liegt die Zufriedenheit der Zeitarbeitnehmer in nahezu allen Belangen entweder gleich oder sogar über der Vergleichsgruppe.



Vom Ing. zum Dipl.-Ing. (FH) in 2 Jahren mit Fernstudienelementen

Nächste Studienstarts im Herbst 2019

Wirtschaftsingenieurwesen

am Standort Weiz
an der HTBLuVA Wiener Neustadt
an der HTBLuVA Salzburg
an der HTBLA Vöcklabruck

Maschinenbau

am TGM - HTBLuVA Wien

Elektrotechnik

am Standort Weiz
am Linzer Technikum



Ein Studium der HS Mittwaid

Studien- & Technologie
Transfer Zentrum Weiz

info@aufbaustudium.at
T.: +43 3172 603 4020
www.aufbaustudium.at

Jetzt informieren und anmelden!

- Volle Berufstätigkeit während des Studiums
- 6-7 Vorlesungen pro Semester (Fr./Sa.)
- Einsatz von Fernstudienelementen
- Die Lehrinhalte wurden mit Industrie und Wirtschaft entwickelt
- Berufliche Aufgabenstellungen sind in das Studium integrierbar
- 6.000 Absolventen/-innen österreichweit